

Da zogen finstere Gewitterwolken hinter dem Gebirge auf. Von allen Seiten her kamen sie, bis der Himmel schwärzer war als die Nacht. Der grüne Wald und die bunten Wiesen und goldschimmernden Felder waren bald nichts mehr als schwarz, wogende Schatten. Dann begann es zu blitzen und zu donnern und zu regnen.



Es regnete tagelang.

Als der Himmel wieder blau wurde, gab es dort oben keine Wälder und Wiesen und keine Äcker mehr, nur wüsten Stein und Fels. Auch an der Stelle, wo Frau Hitt zuletzt ausgeruht hatte, war jetzt

-6-

-7-

nichts mehr als Stein. Die Riesenkönigin selber war auch in Stein verwandelt. Sie steht noch heute dort.



**Ende**

[www.minibooks.ch](http://www.minibooks.ch)

-5-

-4-

-3-

-2-

Dienstag aber wusste, das Bort heilig ist, weil es die Hungerigen sättigt, und dass man Brotgetreide nicht vergeuden darf. So wagte er nicht, dem Befehl seiner Herrin zu gehorchen. Die Riesenkönigin erhob sich. Zornig griff sie in die Ähren ab. Dann begann sie, ihren kleinen Sohn damit zu säubern.

Eines Tages ruhte die Riesenkönigin am Rande eines Ackers aus und sah ihrem Söhnchen zu, wie er am Waldesrand an einem Tannebaumchen zerrte, um es auszureißen, denn er wollte sich ein Steckpferd daraus machen. Dabei rutschte er aus und fiel in einen kleinen Sumpf. Weinend und schlammverschmiert lief das Kind zu seiner Mutter. Frau Hitt rief ihren Diener herbei und befahl ihm, ein Bündel Getreide zu nehmen und den kleinen Prinzen damit sauber zu wischen.

Einmal lebte die Riesenkönigin Frau Hitt auf ihrem Schloss in den Gebirgen bei Innsbruck. Damals waren die Berge so oben hin voller Wälder, blühender Almwiesen und Äcker, auf denen goldig schimmerndes Getreide wuchs. Manchmal kam Frau Hitt aus ihrem Schloss heraus, um mit ihrem kleinen Sohn spazieren zu gehen. Hinter ihnen ging ein Diener mit einem Korb voll herrschaftlicher Speisen.

**Frau Hitt**

geschrieben von  
**Friedl Hofbauer**

Minibuch erstellt von

**Hanna Vorhofer**

